

Projekt Saatgutvielfalt gibt Lebensunterhalt - Zwischenbericht -



Die ersten vier Monate seit Projektbeginn sind für uns wie im Flug vergangen. Die intensive Zusammenarbeit mit den Pflanzen und Teammitgliedern, die Bauernmärkte und Renovierungsarbeiten wünschen volle Aufmerksamkeit von uns. Es ist eine sehr erfüllende Tätigkeit das Resultat einer jahrtausendelanger Evolution in den Händen halten und bewahren zu können. Dieses Saatgut ist für uns sehr wertvoll, vor allem wenn wir daran denken, dass einige Sorten fast verschollen wären.

Saatgutsammlung



Es freut uns sehr, dass die Räumlichkeiten für die Lagerung und die Trocknung des Saatguts fertiggestellt wurden. Nun haben auch die Bücher der Gartenbibliothek ein Zuhause. Dadurch, dass der Lagerraum nun 2 Fenster hat ist eine gute Durchlüftung gesichert. Die neue Eingangstür isoliert gut, so hoffen wir auf geringe Temperaturschwankungen.



Die Samen von Mariendistel, Speisechrysantheme, Engelwurz, Dicke Bohne, Arnika, Acker-Ringelblume, Winterheckenzwiebel trocknen bereits unter dem Dach der Scheue, der nun dank der Treppen gefahrlos erreicht werden kann. Wir haben über 100 Sorten von verschiedenen

Heilpflanzen und Gemüse sammeln können. Oft waren die älteren Damen verwundert, dass wir uns über ihr Saatgut so freuen. Viele erzählten uns, dass sie diese Sorte „schon immer“ hatten und nie Saatgut aus dem Geschäft gekauft haben. Die Vereine mit denen wir zusammenarbeiten, die Menschen die wir treffen, freuen sich, dass nun auch in diese Region eine Saatgutsammlung entsteht, weil sie sich das auch gewünscht haben.

Die Gärten



Im Kräutergarten haben wir 26 Beete mit verschiedenen Themen erstellt: Erste Hilfe, Gewürzkräuter, Küchenblumen, Liebe, Frau, Mann, Kind, Großeltern, Haut, Herz und Kreislauf, Verdauungsorgane, Atemwege, Leber und Galle, Niere und Harnwege, Nervensystem, Immunsystem, Naturapotheke, Fröhliches Beet, Schlafbeet, Pflanzen für Pflanzen, Pflanzen für Tiere, Meditation, Balkon, Arche, Regionale Arche, Szentgyörgyi Albert (sein Urgroßvater stammte aus Petrinzel). In jedem Beet sind 5 bis 10 verschiedene Kräuterarten, die meisten sind mehrjährige Sorten.

Im Gemüsegarten sind die alten Arten und Sorten gepflanzt, von denen wir bereits die ersten Samen ernten konnten.

Für nächstes Jahr möchten wir zusätzlich einen Getreidegarten anlegen mit verschiedenen in Vergessenheit geratene Arten aus der Region, wie z.B. Einkorn.



Die Pflanzen sind auf sechs Gärten in Petrinzel aufgeteilt, eine Sorte ist teilweise an 2-3 Standorte gepflanzt. Zusätzlich haben wir bereits im Frühling Saatgut an Interessierte aus anderen Ortschaften weitergegeben, damit die Sorten eine bessere Chance zum Überleben bekommen. Wir versuchen sie auch in Kübeln, Töpfe anzubauen, um die Tauglichkeit für Urban Gardening auszuprobieren. Wir haben gute Erfahrungen mit balkon-tauglichen Sorten gemacht, diese können wir nun an StadtbewohnerInnen weitergeben. Die neuen Stauden entwickeln sich gut, bei einigen werden wir schon im Herbst eine Stockteilung vornehmen können.

Wir arbeiten manuell und ohne Chemikalien. Wir beobachten die Natur und wenn unsere Pflanzen

Unterstützung brauchen, versuchen wir ihnen mit anderen Pflanzen zu helfen. Auch das Mulchen nimmt eine immer größere Rolle ein.

PR



Die Plakate und Informationsblätter über die Pflanze des Monats erfreuen sich über ein großes Interesse auf den Bauernmärkten. Sie werden zusätzlich per Facebook und im Schaukasten im Petrinzel präsentiert.

Wir arbeiten fest an der Webseite. Bis zur Fertigstellung verbreiten wir die Informationen online über Facebook Gruppen (Saatgutvielfalt gibt Lebensunterhalt und Humus) und Newslettern.

Unserer Erfahrung nach sind Bauernmärkte der ideale Ort um mit neuen Menschen in Kontakt zu treten und ihnen von das Projekt zu erzählen. Hier sind uns die Informationsblätter eine große Hilfe. Einige Kunden haben uns sogar von ihren eigenen alte Sorten Saatgut und Pflanzen mitgebracht.

Kooperationen



Als neue Mitglieder des Vereins Eco Ruralis haben wir Ende Juli an einem Treffen auf nationale Ebene teilgenommen. Hier wurden unter anderen wichtige und dringende Themen wie das Recht der Bauer und Bäuerinnen auf das Saatgut besprochen. Wir haben gemeinsam mit Delegierte von Universitäten, Forschungszentren, Saatgutbanken Lösungsvorschläge gesucht und versucht konkrete Schritte zu planen. Es hat auch eine Saatgut Tauschbörse stattgefunden. Nach langen und fruchtbaren Gespräche mit den Delegierten der Genbank von Suceava, wollen sie im Herbst eine Expedition nach Petrinzel organisieren um unser Saatgut-Haus zu besichtigen und nach alten lokalen Sorten zu suchen. Auch wollen sie uns regionale Sorten aus ihrem Archiv geben. Für August haben sich BesucherInnen aus Cluj-Napoca, Satu Mare, Ungarn und Österreich angemeldet. Auch die DorfbewohnerInnen sind neugieriger geworden.

In den letzten Monaten haben wir Saatgut mit mehrere Vereine (Eco Ruralis, Magház, Kalotaszeg

Durabil), Gruppen (u.a. Seminte cu suflet, Huedin piața market) und Menschen getauscht. Wir haben Vermehrungsmaterialien in viele Landeskreise versendet, bzw. weitergegeben (u.a. Harghita, Satu Mare, Cluj, Sălaj, Buzău, Gorj, Teleorman).

Verein Humus



In Mai haben wir mit der Gründung des Vereins Humus gestartet. Namensreservierung, Statuten und erste Protokolle sind fertig. Die Gründungsbestätigungen werden wir voraussichtlich in August erhalten. Wir hoffen, dass wir als Verein noch stärker auftreten und uns für die Bewahrung alter Sorten einsetzen können.

Zielgruppen



Die StadtbewohnerInnen die wir auf Bauernmärkte kennengelernt haben, zeigen ein großes Interesse für alte Sorten. Sie freuen sich über den intensiven Geschmack von Gemüse und Früchte und erzählen mit Nostalgie von den Gärten ihrer Großeltern. Einige besuchen anschließend den Schau- und Vermehrungsgarten in Petrinzel, leihen sich Bücher aus, viele möchten noch kommen. Auch die DorfbewohnerInnen sind neugierig geworden was da alles im neuem Garten wächst. Durch dem Schaukasten erhalten sie auch regelmäßig Informationen über verschiedene Pflanzen. Aus Petrinzel und den umgebenen Dörfern haben wir alte lokale Gurken-, Tomaten-, Salat- und Bohnensorten erhalten. Diese vermehren wir nun und hoffen, dass wir das Saatgut bald weitergeben können. Damit die DorfbewohnerInnen noch mehr vom Projekt profitieren können, verschenken wir im Frühling mehrjährige Heilkräuter und Gemüsesorten. Bedürftige Familien haben bereits dieses Jahr Saatgut von uns bekommen. Auch bei den anstehenden Arbeiten haben sie mitgemacht. Aus Sicherheitsgründen haben wir uns noch nicht getraut ein großes Fest zu organisieren, stattdessen laden und empfangen wir gerne einzelne Personen, bzw. Familien. So haben wir mehr Zeit und Ruhe um das Projekt zu erklären, den Garten vorzustellen und Fragen zu beantworten. Saatgutgewinnung aus dem eigenem Garten ist für viele ein ganz neues Thema. Vor allem Kinder genießen die große Vielfalt an bunten Karotten und Tomaten und ernten direkt aus dem Garten. Mithilfe von Becherlupen erkunden sie neugierig die Pflanzenwelt. Es freut uns, dass wir unseren pädagogischen Zielen näher kommen.

Danke!



In Namen aller fast verschollenen alten Sorten, stellvertretend für alle SaatguterhalterInnen aus der Region sagen wir herzlichen Dank, dass wir die Möglichkeit haben diese Schätze aufbewahren und weitergeben zu können.